

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 2

Rubrik: Soldaten schreiben uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOLDATEN SCHREIBEN UNS

Im Nachtrapport der Grenzpolizei liest der Herr Wachtmeister beim Frühstück:

«Heute früh, sechs Uhr dreißig, sind vierzehn Mann schwarz über die Grenze gekommen.»

Hierauf entsteht ein furchtbares Donnerwetter, denn von Bern aus werden solche Fälle schlecht beurteilt. Erst eine Woche im neuen Revier, und schon sollte ihm dies passieren.... Etwas Kater vom Abend vorher und auch eine verlorene Kegelpartie lagen ihm noch in den Knochen, als der Gefreite Buma sich zum Rapport meldet.

«Chaibe Züg! ... Zum Tüfel hole! ... Sauwirtschaft!» und hundert andere, noch kräftigere Ausdrücke durchschwirlen die Luft. «Wer hät die duregla?»

Buma: «Ich, Herr Wachtmeister. Warum dänn nöd? ... si händ alli Passierschii gha!»

«Wieso chömed dänn die derno lut Rapport als schwarz über d'Gränze?»

Buma: «Ich cha doch bim Eid die chaibe Neger nöd go astriiche am Morge-n-am sächsi!»

(Es handelte sich um eine Jazz-Band von Schwarzen.) Gallob

*

Kompagnie-Abend. Ein Basler löscht das Licht, kommt mit einer Stall-Laterne, sucht rund um den Hauptmann, sucht fünf Minuten, Totenstille. Der Hauptmann platzt heraus: «Was sueched Er?»

«Urlaub, Här Häuptmä, dä won-i scho läng z'güet hä!» W. J.

*

Bei der Gründung unseres neuen Grenzschutz-Bataillons fragte der Feldweibel: «Wer isch no ni vereidet?» Da stellt sich ein Grenzschtützler aus der gleichen Einheit wie der Feldweibel vor. Erstaunt sagte der Feldweibel: «Was, Ihr? Ihr sid doch scho vereidet!» Der Grenzschtützler: «Ahä! I ha verstande: ,Wäm isch no nid verleidet?«!

Ein recht gutes Husten-Bonbon ist Herbalpina, das echte Alpenkräuter-Bonbon von der Dr. A. Wander A. G. in Bern.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Essenszeit; alle löffeln die Suppe, ausgenommen Füsilier Schwarz. Er sucht in seinen Kleidern, und grübelt im Tornister herum. Darauf fragt der Hauptmann, der sich zu seinen Soldaten gesetzt hat: «Füsilier Schwarz, was sueched Ihr so lang?» Darauf Schwarz: «Der Houptme, Herr Houptme!» Tosendes Gelächter der Zuhörer, inklusive des Hauptmannes. Dieser heißt nämlich Löffel. Huttie



Soldate singe es Liedli!

«Alte Wache Schildwachbefehl!»

«Ich bin einfache Schildwache vor dem Schulhaus in X. Ich Sorge für Ruhe und Ordnung im Kantonement. Bei Feuersausbruch alarmiere ich die Truppe und den Wachtkommandanten.»

«Neue Wache Schildwachbefehl!»

«Ich bin einfache Schildwache vor dem Schulhaus in X. Ich Sorge für Ruhe und Feuersausbruch im Kantonement!»

*

Leutnant: «Rekrut Tschümpy, was isch dr Dienstwäg?»

Tschümpy: (Schweigen).

Leutnant: «Jetzt sind Sie scho sechs Wuche im Dienst und wüssed das nid emal. Dänked Sie doch e chly nache, de fallts Ihne scho y.»

Rekrut Tschümpy, nach einigem Nachdenken: «Dr Dienstwäg isch dr Wäg vo dr Kaserne uf d'Allmend!» -der

Ein Mitrailleur-Zug besitzt eine Zugskasse, die bei gemütlichen Anlässen angezapft wird. Mit 10 Rappen taxpflichtig ist das Fluchen, doch muß einer auf keinen Fall mehr als 2 Fr. im Monat zahlen.

Als der Leutnant nach dem Gang der Dinge in Sachen Fluchen fragte, erhielt er zur Antwort: «Herr Leutnant, das Geschäft läuft, die meisten haben bereits ein Generalabonnement gelöst!» Lt. W.

*

Wir haben einen blutjungen Leutnant, der sich sehr wichtig vorkommt, trotzdem er hie und da einen kleinen Fehler macht. Letztthin wurde er mit 12 Mann detachiert und meldete sich folgendermaßen beim Batteriechef ab: «Herr Hauptmann, melde Teschtament ab.» Päng

Urlaubsgesuche

Einer schreibt, er müsse 14 Tage Urlaub haben: «Zwecks Erledigung eines ungetreuen Lehrlings.» Fatti

*

«Die Eltern verlangen von mir, daß ich auf dem kürzesten weg Heiraten soll. Und dann muß ich für eine Wohnung und Möbel sorgen. Das muß ich unbedingt erledigen. Der Vater ist wieder von seiner Krankheit erlöst, daß er mir der schwirigste Punkt erledigen kann.» M.

*

«Ich ersuche um einen Urlaub von 10 Tagen. Ich bin Verwalter einer Wohn-genossenschaft und da gibt es über den Quartalswechsel viel zu tun. Meine Frau erwartet ein Kind und ich möchte ihr diese Arbeit begreiflicherweise gerne abnehmen. Füsilier X.»

*

An Kdo. X. Y. Ich sollte 3 Tage Urlaub haben. Vom 25 biss 28 Nofember. Grund: 3—4 Sauen verkaufen und ein Muterschwein Verkeln und meine Frau kan es nicht. Wm. K.

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**